

Expertengruppe Sacherschließung

Protokoll der 2. Sitzung - Status: Verabschiedet

10 Juni 2008, 10:30 bis 17:20 Uhr

Deutsche Nationalbibliothek Frankfurt am Main

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Dörte Braune-Egloff	KOBV (UB FU Berlin)
Dorothea Büning	HBZ Köln
Dr. Holger Flachmann	HBZ (ULB Münster)
Petra Friedmann	ekz Reutlingen
Eva-Maria Gulder	BSB München
Dr. Rüdiger Hoyer	Kunstabibliotheken-Fachverbund Florenz- München-Rom (ZIKG München)
Armin Kühn	SWB (BSZ Konstanz)
Bettina Kunz	GBV (SUB Göttingen)
Meike Lauer	Vertretung der Öffentl. Bibliotheken (IMeNS- Zentrale Wetzlar)
Norbert Nahrman	SB zu Berlin
Birgit Oberhausen	SWB (WLB Stuttgart)
Dr. Margit Sandner	OBV (UB Wien)
Dr. Gerhard Stumpf	BVB (UB Augsburg)
Vera Uhlmann	Schweizerische NB Bern
Prof. Heidrun Wiesenmüller (Vorsitz)	SWB (HdM Stuttgart)
Christa Wittrock	HEBIS (UB Kassel)
Entschuldigt	
Urs Frei	Schweizerische NB Bern
Heike Krems	SB zu Berlin
Dr. Ulrike Reiner	GBV (VZG Göttingen)
Esther Scheven	DNB Frankfurt am Main
Robert Zepf	SB zu Berlin
Gäste	
Dr. Heidrun Alex	DNB Frankfurt am Main
Brigitte Bernhard (TOP 9)	DNB Frankfurt am Main
Christel Hengel-Dittrich	DNB Frankfurt am Main
Martin Kunz	DNB Frankfurt am Main
Protokoll	
Sigrid Bellgardt	DNB Frankfurt am Main
Karen Köhn (TOP 2)	DNB Frankfurt am Main

Tagesordnung

1. Preliminarien
(Organisatorisches, Tagesordnung, Verabschiedung des Protokolls)
2. Sitzung der „SWD-Redaktionsgruppe“ vom 24.04.2008
 - Online-Redaktionsverfahren
 - Entitäten-Codierungen
3. FRBR-Entitäten im RDA-Entwurf und Schlagwortkategorien nach RSWK
4. Bericht aus der „AG Strategie der Sacherschließung“, insbes.:
 - Abbildung von Schlagwortketten in MARC 21
 - Verbesserung des sachlichen verbalen Retrievals
5. Austausch von Sacherschließungsdaten im Projekt „Kooperative Neukatalogisierung“:
Vorstellung der Praxis in den einzelnen Verbänden
6. Überarbeitung der Verknüpfungsregeln der RSWK
7. Konkordanzen: Vorstellung der Bachelorarbeit von Herrn Heel
8. Aktuelles zur DDC
9. Verschiedenes

1. Preliminarien (Organisatorisches, Tagesordnung, Verabschiedung des Protokolls)

Frau Wiesenmüller begrüßt in Vertretung von Frau Scheven die Anwesenden. Wegen der dicht gedrängten Tagesordnung können einige anstehende Themen (wie die Erschließung von Kinder- und Jugendliteratur sowie das Thema „Zeit“) erst in der nächsten Sitzung behandelt werden. Wegen einer Verhinderung von Herrn Heel entfällt außerdem TOP 7.

Unter TOP 2 wird Frau Hengel einen Bericht zum Stand des Projekts GND („Entwicklung eines gemeinsamen Normdatenformats“) abgeben.

Unter TOP 9 „Verschiedenes“ sollen die Bereiche:

Oberbegriffe bei Tier- und Pflanzennamen – Regelwerksänderung bei § 306a RSWK,
Regelung der Ansetzungs- und Verweisungspraxis von Personen in Verbindung mit Kunstwerken oder Körperschaften (Tischvorlage von Frau Bernhard),

FRBR-Terminologie,

WIKI Normdaten,

Information zur Erschließung von Altbeständen im BVB (Dr. Stumpf) sowie

Zwischenbilanz zur Gremienstruktur (Frau Braune-Egloff)

behandelt werden.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird unter Berücksichtigung der eingegangenen Änderungswünsche verabschiedet.

2. Sitzung der „SWD-Redaktionsgruppe“ vom 24.04.2008 - Online-Redaktionsverfahren - Entitäten-Codierungen

Ergänzend zu den vorgesehenen Aspekten Online-Redaktionsverfahren und Entitäten-Codierungen erfolgt unter diesem TOP auch der Bericht von Frau Hengel zum Stand des Projekts GND.

Online-Redaktionsverfahren

In dem als Sitzungsunterlage vorliegenden Entwurf des Protokolls der Sitzung der SWD-Redaktionsgruppe vom 24.04.2008 wird unter TOP 5 das Online-Redaktionsverfahren behandelt. Aus dem Kreis der Anwesenden gibt es dazu keine Fragen.

GND – Umstieg auf MARC 21

Frau Hengel berichtet über die Einrichtung der neuen Arbeitsgruppe Gemeinsame Normdatei (GND) / Gemeinsames Normdatenformat (GNF) und die Ergebnisse ihrer ersten Sitzung am 16. Mai 2008. Die Aleph-Verbünde hatten im Januar 2008 in Zusammenhang mit ihren Planungen, in ihren Verbundsystemen MARC 21 als Internformat einzuführen, eine Anfrage an DNB gerichtet, welche zeitlichen und inhaltlichen Planungen DNB zum Umstieg auf MARC 21 in den Normdateien, zur Entwicklung eines Gemeinsamen Normdatenformats und zur Zusammenführung der Normdateien verfolgt. In ihrer Antwort, die DNB an alle Verbünde richtete, bekräftigte DNB, dass sie plane, ab Oktober 2008 die Normdaten-Grund- und Änderungsdienste getrennt für die drei Normdateien in MARC 21 Authority anzubieten. Als aus DNB-Sicht frühest möglicher Termin zur Entwicklung von GNF wurde das Frühjahr 2009, als frühest möglicher Termin zur Zusammenführung der Normdateien Ende 2009 genannt. Die Planungen und zeitlichen Prioritäten bezüglich der Entwicklung eines Gemeinsamen Normdatenformats und der Zusammenführung der Normdateien zu einer Gemeinsamen Normdatei müssten allerdings unter allen Bibliotheksverbänden abgestimmt werden. Hierzu schlug DNB die Einrichtung einer Arbeitsgruppe vor, in der alle Bibliotheksverbände vertreten sind. Der Vorschlag führte zur Bildung der neuen Arbeitsgruppe.

In ihrer ersten Sitzung am 16. Mai wurde vereinbart, dass der Zeitplan für GNF und GND an den Zeitplan der Aleph- und PICA-Verbünde zum Umstieg auf MARC 21 angepasst werden soll. Die Arbeitsgruppe soll die Entwicklung des Normdatenformats und die Einführung der GND begleiten und in den Verbänden koordinieren. Die inhaltliche Vorbereitung für die Zusammenführung der drei

Normdateien soll in der Expertengruppe Normdaten bzw. deren Arbeitsgruppen erfolgen. Als groben Zeitplan gab sich die Gruppe vor, dass bis Ende 2008 die wesentlichen Strukturen des Gemeinsamen Normdatenformats festgelegt und bis Ende 2009 die Vorgaben für eine Gemeinsame Normdatei und ein Gemeinsames Normdatenformat entwickelt sein sollen. Im Laufe des Jahres 2010 soll eine Testumgebung für die überregionale GND bereitgestellt werden, die für Test- und Schulungszwecke genutzt werden kann. Zu Beginn des Jahres 2011 soll in DNB die GND an die Stelle der drei getrennten Normdateien treten und - zeitlich abgestimmt - im MARC-21-Authority-Format an die Bibliotheksverbünde ausgeliefert werden. Der Übergang von DNB, den PICA-Verbünden und mindestens einem Aleph-Verbund zu GND soll gemeinsam zu Beginn des Jahres 2011 erfolgen. Da die Aleph-Verbünde voraussichtlich nicht zeitgleich auf MARC 21 als Internformat umsteigen können, muss für die Verbünde, die erst später folgen können, voraussichtlich weiterhin eine Auslieferung in MAB2 erfolgen. Die hierbei zu erwartenden Qualitätsverluste werden bewusst in Kauf genommen.

GND - Internet

Die GND soll laut Frau Hengel als Recherche- und Erschließungsinstrument für Bibliotheken auch für weitere Institutionen geöffnet werden. Zur Navigation innerhalb einer internetfähigen GND werden RDF-Strukturen (Semantic Web) avisiert. Die Vernetzung der Normdaten soll durch Relationierung der einzelnen Datensätze erfolgen, bei Allgemeinbegriffen z.B. durch hierarchische und assoziative Relationen. Individualbegriffe können über die Relationierung mit Allgemeinbegriffen ins semantische Netz eingebunden werden, z.B. durch die Relationen zwischen Personen und ihren Berufen, aber auch durch Relationen zu anderen Individualbegriffen, z.B. zwischen Personen und den Körperschaften, zu denen sie affiliert sind.

GND – neues Regelwerk

Bei der Zusammenführung des Normdatenbestandes wird die Zusammenführung von GKD- und SWD-Sätzen ein Hauptproblem darstellen. Die Ansetzungsregeln von RAK-WB und RSWK für Geografika, Körperschaften und Kongresse und auch die Datenstrukturen weichen voneinander ab. Zudem wird für GND bereits das neue RDA-basierte Regelwerk maßgeblich sein. Die Anwesenden sind sich einig, dass die in den bestehenden Normdaten vorhandenen Ansetzungs- und Verweisungsformen als Namensformen in GND erhalten bleiben müssen. Außerdem muss dafür Sorge getragen werden, dass die bestehenden überregionalen Normdatennummern auch bei Einführung eines neuen Nummernsystems als alte Normdatennummern erhalten bleiben.

Die Vorarbeiten für gemeinsame Körperschaftsregeln der Formal- und Sacherschließung, die im GKR-Projekt geleistet wurden, sind in die RDA-Kommentierung eingearbeitet worden und haben zum Teil auch Eingang in die RDA-Entwürfe gefunden. Mit der Auslieferung des RDA-Gesamtentwurfs im August/September (*zwischenzeitlich wurde der Termin auf Oktober verschoben*) 2008 werden alle Entwürfe im Kontext vorliegen und Gelegenheit zu einer Gesamtstellungnahme gegeben sein. AfS wird über das Erscheinen des Gesamtentwurfs informieren. Voraussichtlich wird der Zeitplan für die Stellungnahme sehr eng sein.

GNF – neues Regelwerk

Die Entwicklung des Regelwerks wird voraussichtlich länger als die Formatentwicklung dauern. Da beide Entwicklungen voneinander abhängig sind, befürchtet Frau Braune-Egloff, dass sich aus der Formatentwicklung Vorentscheidungen für die Regelwerksentwicklung ergeben könnten. Die Anwesenden fordern deshalb eine stärkere Einbindung des Sachverständigen der EG Sacherschließung in die Formatentwicklung.

GND- Entitäten-Codierung

Die Codierung der Entitäten und ihrer Untergliederungen dient bei einem Teil der Codierungen dazu, den Umstieg auf das Austauschformat MARC 21 Authority und die Anpassung an die darin geforderten Entitäten, die in Zukunft auch für GND gelten sollen, vorzubereiten.

Im Rahmen der GND soll sie aber darüber hinaus, wie im GND-Projekt vereinbart, eine durchgehende Daten-Infrastruktur bieten, die maschinelle vorstrukturierte Suchprozesse ermöglicht. Über die Codierungen sollen die für die jeweilige Entität / Untergliederung vorgesehenen Datenelemente angesteuert werden können, und das Vorhandensein der Datenelemente über eine Validation sichergestellt werden. Um eine einheitliche Infrastruktur herzustellen, ist es sinnvoll, auch solche Untergliederungen gesondert zu kennzeichnen, die durch ein eindeutiges Merkmal (z.B. Systematiknummer) recherchierbar sind. Es besteht jedoch kein Zwang, alle denkbaren Differenzierungen über eigene Codes zu kennzeichnen. Es geht vielmehr um recherche-relevante Gruppenbildungen. Außerdem müssen nicht alle Datensätze im Datenbestand manuell gekennzeichnet werden. Nur Datensätze, die entweder strittig sind oder nicht maschinell gekennzeichnet werden können, müssen manuell codiert werden.

Grundlage für die Diskussion der Einzelprobleme ist die Sitzungsunterlage „Codes für Entitäten-Untergliederungen in den Normdateien SWD, PND, GKD (später GND)“ mit Stand vom 27.5.2008.

Anmerkungen zur Code-Liste

Es wird darum gebeten, die Liste mit weiteren Beispielen anzureichern. Frau Hengel bittet dafür um Zuarbeit aus den Verbänden. Die Verweisung „s. Punkt 2“ auf der ersten Seite der Sitzungsunterlage zielt ins Leere.

[Ergänzung vom 27.06.2008: In der Liste ist noch gxk (fiktive Gebietskörperschaften) aufgeführt. In der anschließenden Diskussion per E-Mail wurde jedoch beschlossen, keine weiteren Untergliederungen von gxz (fiktive Geografika) vorzunehmen. Die Liste wird aktualisiert.]

Bauwerke

Bauwerke mit spezifischen Werktiteln (Individualnamen) könnten nach dem neuen Regelwerk gegebenenfalls zu Körperschaften werden. Problem dabei ist, dass Bauwerke und die in ihnen beherbergten Körperschaften durch denselben Datensatz repräsentiert werden, so werden z. B. in den RDA Kirchen und ihre Kirchengemeinden zusammengefasst.

Man verständigt sich nach längerer Diskussion darauf, Neuansetzungen von Bauwerken (unabhängig davon, ob ein spezifischer Werktitel vorliegt oder ein mehrgliedriges Schlagwort vom Typ g. Berlin-Charlottenburg / Schloss) mit „kib“ in Feld 815 zu codieren, um eine eindeutige Selektion der Bauwerke zu ermöglichen. Eine weitere Differenzierung kann zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Die Aussage aus GKR, dass Bauwerke und Körperschaften unterschieden werden sollen, bleibt unberührt.

Grenzen, Wege, Linien

Die Codierung von Grenzen, Wegen und Linien mit einem eigenen Code (giw) wurde im GND-Projekt beschlossen. Bei Grenzen, Wegen und Linien mit Bauwerkscharakter wie dem Limes, der Chinesischen Mauer oder auch Straßen verständigen sich die Anwesenden auf eine Doppelcodierung mit „giw“ und „kib“.

Produkte mit Werkcharakter

Produkte sollen durch die Kennzeichnung mit „sip“ selektierbar werden. Voraussichtlich wird ein Teil dieser Produkte, nämlich solche mit Werkcharakter (insbes. Softwareprogramme und Spiele), zukünftig den Werken zugeschlagen werden. Vorgeschlagen wird, diese mit einem eigenen Code „siw“ zu codieren. Bei den Spielen solle man sich dabei auf Autoren- bzw. Urheberspiele beschränken. Dagegen wird eingewendet, dass Softwareprodukte und Spiele in der SWD durch ihre Systemstelle eindeutig gekennzeichnet seien, die Codierung also auch maschinell erfolgen könne. Herr Kunz erklärt sich bereit, dies zu überprüfen. Vorbehaltlich dass die Möglichkeit zu einer maschinellen Codierung besteht, sprechen sich die Anwesenden bei zwei Gegenstimmen dafür aus, auf einen eigenen Code „siw“ zu verzichten.

Nomenklatur

Der von Herrn Kunz erarbeitete Verfahrensvorschlag wird einstimmig angenommen: „Eine Nomenklatur ist eine Teilmenge der Terminologie eines Fachgebiets. Die Terminologie umfasst die Ge-

samtheit der in einem Fachgebiet gebräuchlichen und zulässigen Benennungen, die Nomenklatur umfasst die Benennungen für die Objekte eines Fachgebiets, wobei die Benennungen für diese Objekte nach verbindlichen Regeln gebildet werden. Damit die Kennzeichnung von Sachschlagwörtern als Nomenklatur nicht ausufert und zu ständigen Diskussionen führt, sollten nur die Nomenklaturen der Biologie und der Chemie entsprechend gekennzeichnet werden. Die Kennzeichnung sollte möglichst unabhängig davon erfolgen, ob der wissenschaftliche Name als Vorzugsbenennung oder als Verweisungsform erfasst ist. Aber auch in diesen Fachgebieten mit ihren anerkannten Terminologien wird es in dem Universalthesaurus SWD zu Problemen kommen, z.B. Allgemeinbegriff Kochsalz versus Nomenklatur Natriumchlorid (andere Beispiele: Wasser, Soda, Pottasche als im Haushalt benutzte Materialien), was dann u. U. eine doppelte Kodierung erfordert. Alle anderen Objektbenennungen z.B. in Anatomie oder Astronomie sind, sofern sie nicht einem anderen Entitätentyp (z.B. Produkte, Werktitel) zugehörig sind, als Allgemeinbegriffe mit „saz“ zu kodieren.“

Personengruppen

Personengruppen mit Individualnamen, die nicht als Körperschaft behandelt werden (z.B. Gruppe Siebenundvierzig, Blauer Reiter), sollen entgegen dem Beschluss im GKR-Projekt einen eigenen Code erhalten. Der neue Code wird nach Klärung der Behandlung der Spiele mit Werkcharakter (s. Produkte mit Werkcharakter) von Frau Hengel bekannt gegeben.

Epochen

Eine Codierung von Epochen wird derzeit nicht als sinnvoll erachtet, zumal in diesem Bereich RSWK-Änderungen zu erwarten sind und auch die Entwicklung der RDA abzuwarten ist. Für die Recherche nach zeitlichen Aspekten ist primär auf den Zeitcode zurückzugreifen.

Goldkern (Synonym: Gold / Atomkern)

Das aus der Physik stammende Schlagwort wird nach dem Vorschlag von Herrn Kunz nicht als Nomenklatur (snz), sondern als Allgemeinbegriff (saz) codiert.

Diözesen

Diözesen und überörtliche Pfarreien sind nicht als Organe von Gebietskörperschaften anzusehen. Sie werden mit „gir“ gekennzeichnet.

Motive

Motive (Mx Wagenrennen (Motiv)) erhalten keine eigene Codierung.

Zuordnung zu Allgemeinbegriff oder Individualbegriff

Erneut wird die Zuordnung einzelner Begriffe zu Allgemein- oder Individualbegriffen diskutiert (Beispiel: „Prozedurale Gerechtigkeitstheorie“ ist als Allgemeinbegriff zu codieren). Herr Kunz erklärt sich bereit, auf der Basis der DIN-Normen 2330 und 2342 einen Zuordnungsvorschlag mit Beispielen zu verfassen.

Werke

Die Definition, welche Entitäten dem Entitätentyp Werk zugeordnet werden sollen, muss gemeinsam mit der Formalerschließung festgelegt werden. Sie ist für die Formalerschließung zudem abhängig von dem für die RDA-Einführung gewählten Implementierungsszenario. In der SWD werden Werke nicht manuell codiert, und es sind vorerst keine Untergliederungen zum Indikator t vorgesehen.

3. FRBR-Entitäten im RDA-Entwurf und Schlagwortkategorien nach RSWK

In der letzten Sitzung war vorgeschlagen worden, eine genaue Gegenüberstellung der derzeit in den RSWK verwendeten Entitäten mit denen des RDA-Entwurfs vorzunehmen. Frau Kunz hatte sich dazu bereit erklärt. Sie stellt das der EG Sacherschließung vorliegende Papier „FRBR-Entitäten im RDA-Entwurf und Schlagwortkategorien nach RSWK“ vor.

Die Entitäten der Gruppen 1-3 (1: Werk, Expression, Manifestation; Exemplar; 2: Person, Körperschaft; 3: Begriff, Gegenstand, Ereignis, Ort) können alle auch Thema eines Werkes sein.

Das Papier beinhaltet einen ausführlichen tabellarischen Vergleich der Entitäten. Dabei gibt es einige Unterschiede. Bei Betrachtung des Bereichs „Gegenstand“ lässt sich zum Beispiel feststellen, dass hier in den RSWK eine stärkere Differenzierung vorliegt.

Für Zeit- und Forms Schlagwörter gibt es in den RDA offensichtlich keine Entsprechung; evtl. sind jedoch Zeitschlagwörter unter „Ereignis“ einzuordnen (vgl. FRBR-Beispiel „Das Neunzehnte Jahrhundert“).

Insgesamt können die FRBR sinnvolle Anstöße geben, wenn auch die praktische Anwendungsebene noch nicht richtig deutlich wird. FRBR bieten eine Struktur, deren Ausgestaltung offen für die jeweiligen Traditionen bleibt. Im Hinblick auf einen internationalen Datenaustausch gewinnen deshalb die Normdateien eine herausgehobene Bedeutung (VIAF).

Frau Hengel weist darauf hin, dass die RDA ein generelles Regelwerk sind. Einzelfallregelungen sind nur noch zum Teil enthalten und sollen eliminiert werden. Verwendungsregeln sind unterrepräsentiert.

Noch völlig offen ist der Charakter der (vorläufig zurückgestellten) Abschnitte zur Sacherschließung in den RDA. Es wird die Vermutung geäußert, dass die Vorgaben sich auf einem hohen Abstraktionsniveau bewegen werden, der Raum für die Einbettung unterschiedlicher Sacherschließungssysteme lassen wird.

Es wird beklagt, dass die Situation für die Sacherschließung zunehmend ungeklärt ist. Hier hofft man auch auf eine Aussage des Standardisierungsausschusses.

Es wird die Frage nach den Functional Requirements for Subjects Authority Records (FRSAR) gestellt. Frau Hengel erklärt, dass die Arbeitsgruppe der IFLA, die sich damit beschäftigt, noch am Anfang steht und noch keine abschließenden Ergebnisse vorliegen.

4. Bericht aus der „AG Strategie der Sacherschließung“, insbes.:

- Abbildung von Schlagwortketten in MARC 21
- Verbesserung des sachlichen verbalen Retrievals

Die „AG Strategie der Sacherschließung“ hat bisher 4mal getagt. Frau Wiesenmüller und Frau Braune-Egloff betonen in ihrem Bericht die sehr konstruktive Arbeitsatmosphäre innerhalb der Arbeitsgruppe. Beim letzten Treffen in Mannheim am 3.6. wurde der Abschlussbericht fertiggestellt. Die dort enthaltenen Empfehlungen werden nun dem Standardisierungsausschuss auf seiner Sitzung am 17.6. vorgelegt.

Der Schwerpunkt der Arbeit der AG lag

1. bei der Abbildung von RSWK-Schlagwortketten in MARC 21

„Die Arbeitsgruppe empfiehlt einstimmig die Abbildung von RSWK-Schlagwörtern auf der Anwenderebene von MARC 21. Dort ist eine Darstellung möglich, die nicht nur von der Sache her adäquat, sondern auch gut interpretierbar ist - und somit auch als Erfassungsformat geeignet. Dabei wird davon ausgegangen, dass weiterhin die Schlagwörter gegenstandsbezogen und in einer vom Regelwerk bestimmten sinnvollen Reihenfolge erfasst werden und dass Permutationsmuster entbehrlich sind.“

„ Auf Grund der unterschiedlichen Struktur von LCSH und RSWK wird von der Arbeitsgruppe die Erfassung der RSWK auf der Anwenderebene von MARC 21 (Feld 689) vorgeschlagen.“

Weitere Empfehlungen betreffen die zusätzliche Abbildung in den internationalen Feldern sowie Vorschläge zu einer stärkeren Binnenstrukturierung von Schlagwörtern, um die Vorteile des MARC-Formats zu nutzen.

2. bei der Weiterentwicklung bzw. Vereinfachung der RSWK

„Die Arbeitsgruppe empfiehlt übereinstimmend eine Stärkung der Rolle von RSWK und SWD in der inhaltlichen Erschließung.“

„Die Arbeitsgruppe empfiehlt, die EG Sacherschließung zu beauftragen, die Kettenbildungsregeln deutlich zu vereinfachen, Sonderregeln abzuschaffen und die neuen Verknüpfungsregeln in kürzerer und verständlicherer Form zu formulieren. Dabei sind die Bedürfnisse für das Retrieval und die Präsentation bei der Titelaufnahme zu berücksichtigen. Auf dieser Basis soll eine Vereinheitlichung der divergierenden Praktiken erreicht werden. Wo dies nicht vollständig gelingt, empfiehlt die Arbeitsgruppe den Verbänden, aus Gründen der Effizienz auch solche Erschließungen nachzunutzen, die nicht dem eigenen Standard entsprechen.“

Neben einer Reihe weiterer Empfehlungen wird auch ein Prototyp zur Verbesserung des verbalen sachlichen Retrievals angeregt: Sowohl die Schlagwortketten als auch das strukturierte Suchvokabular der SWD sollen im OPAC besser nutzbar gemacht werden (letzteres beinhaltet auch die freie Verfügbarkeit der kompletten SWD in den OPACs). In diesem Prototyp wird die große Chance gesehen, Retrievalfragen stärker als bisher in den Vordergrund zu rücken und echte Verbesserungen zu erreichen. Im Bereich der Schlagwortketten betont das Anforderungspapier die Funktionalitäten einer gegenstandsscharfen Suche, einer Stichwortsuche in den Ketten und eines Drill-downs mit Hilfe von Schlagwortketten. Aus der Expertengruppe wird in diesem Zusammenhang zusätzlich auf den normalen Schlagwortketten-Index verwiesen, der ebenfalls als sehr gutes Rechercheinstrument betrachtet wird.

Frau Büning erinnert bezüglich der Permutationsmuster, die bei der Umsetzung ins MARC-Format z.T. ihre Bezüge verlieren, an die früher gemachte Aussage, dass beim Umstieg auf MARC 21 keine Verluste von Informationen entstehen sollten.

Es wird allerdings in diesem Fall auch die Meinung vertreten, dass die Permutationsmuster nicht mehr ihre ehemalige Bedeutung haben, dass sie schon seit langem in der Diskussion waren und sie hauptsächlich ein Problem des jeweiligen Retrievals darstellen. Solange noch MAB-Daten gehalten werden, ist der Erhalt der vorhandenen Permutationsmuster unproblematisch. Bis zum endgültigen Umstieg auf MARC sollte jedoch auf andere technische Lösungen, insbes. maschinelles Permutieren, umgestellt werden.

Nach Wegfall der Permutationen müssen die entsprechenden Paragraphen im Regelwerk geändert bzw. gestrichen werden. Es sollte dann nur noch ein Hinweis gegeben werden, dass für Zwecke des Retrievals (maschinell) permutiert werden kann.

Herr Dr. Hoyer stellt die Frage nach der Beziehung der EG Sacherschließung zur AG Strategie der Sacherschließung. Das Verfahren, zu Entscheidungen zu kommen, erscheint ihm unklar und nicht optimal.

Dazu erklärt Frau Hengel noch einmal die Entstehungsgeschichte der AG Strategie (vgl. dazu das Protokoll der EG-Sitzung vom 07.02.2008).

5. Austausch von Sacherschließungsdaten im Projekt „Kooperative Neukatalogisierung“:

Vorstellung der Praxis in den einzelnen Verbänden

BVB

Hier laufen bisher nur Tests.

GBV

Seit November 2007 übernimmt der GBV in Form wöchentlicher Lieferungen Titeldaten aus dem HBZ, dem OBV, dem SWB und dem BVB. Bei Nova wird die gesamte Titelaufnahme im GBV-Kat eingespielt, bei bereits vorhandenen Titelaufnahmen wird die Aufnahme um ggf. mitgelieferte zusätzliche Informationen in der bibliografischen Beschreibung und Sacherschließungsdaten (Schlagwortketten und/oder Klassifikationen) angereichert. Die Schlagwortketten werden im selben Kate-

gorenbereich abgelegt, der für die Eingabe von Schlagwortreihen im Rahmen der kooperativen Sacherschließung innerhalb des GBV genutzt wird. Lediglich die Schlagwortketten der DNB haben einen eigenen Kategorienbereich. Beim Einspielen der Fremddaten aus anderen Verbänden wird im Hinblick auf die verbale Sacherschließung abgeprüft, ob bereits DNB-Ketten oder eine verbundene Beschlagwortung vorhanden ist. Schlagwortketten aus Fremddaten werden nur dann übernommen, wenn in der Titelaufnahme noch keine verbale Erschließung nach RSWK vorhanden ist.

HBZ-Verbund

Der hbz-Verbund stellt seine Neukatalogisate den anderen Verbänden wöchentlich zur Verfügung, er nimmt die Lieferungen aus den anderen Verbänden aber noch nicht entgegen.

Es ist zwar geplant, insbesondere Sacherschließungsdaten aus den anderen Verbänden zu übernehmen, allerdings muss dafür noch ein Verfahren erarbeitet werden. Erste Vorarbeiten zur Erstellung eines Verfahrens beginnen Ende Juni 2008.

HeBIS

HeBIS liefert wöchentlich per FTP die neu erfassten und geänderten Titel-Datensätze aus, die selbstverständlich auch Sacherschließungsdaten enthalten. Darüber, was von HeBIS genutzt wird, entscheiden die anderen Verbände jeweils selbst.

Für HeBIS wurde entschieden, nicht den Weg über FTP-Lieferung zu gehen, sondern die Daten via der HeBIS Z39.50-Schnittstelle (BroadcastSearch) abzuholen, da man dadurch gezielter vorgehen kann.

(Zurzeit wird die BroadcastSearch vorwiegend für die Unterstützung bei der Titelaufnahme eingesetzt und ist noch im Erprobungsstadium.)

Zurzeit gibt es im HeBIS-Katalogisierungssystem Funktionen für die Übernahme von Titeln aus DNB, GBV und SWB, die aber mittelfristig durch die BroadcastSearch abgelöst werden sollen. Ebenso gibt es eine Funktion für die Übernahme nur der Sacherschließungsdaten aus den PICA-Verbänden.

Exkurs: Seit Beginn der kooperativen Sacherschließung in Hessen gibt es ein Zusatzprogramm für Sacherschließer, das die komfortable Suche nach Sacherschließungsdaten (Schlagwörter; seit einem Jahr auch Notationen der RVK) in anderen Verbänden, ihre Auswahl und das Einbringen in den eigenen Datensatz ermöglicht.

KOBV

Der KOBV als Verbund kann aufgrund des Fehlens einer zentralen Katalogdatenbank keine Sacherschließungsdaten von außen übernehmen; nach der Migration in den BVB geht diese Aufgabe an den neuen gemeinsamen Verbundkatalog über.

SWB

Übernahme der wöchentlichen Batch-Lieferungen vom HBZ und BVB in den Fremddatenbereich über Dublettencheck und Selektion. Es werden nur Titel ab dem Erscheinungsjahr 2007 übernommen, die keine DNB-, LoC- oder BNB-Nummer besitzen; ebenso ausgeschlossen sind mehrbändige Werke, Serien und Aufsätze. Dies führt zu einer enormen Reduktion der Anzahl der Importsätze. Die importierten Sätze werden inkl. der SE-Daten geladen.

Die Nutzung der Daten der Pica-Verbundsysteme (Hebis und GBV) erfolgt lesend über die WinIBW, ein Skript kopiert den gewünschten Satz ins Katalogisierungsfenster, dabei erfolgt der Ausgleich von Formatunterschieden, die jeweiligen Verknüpfungsidnummern werden durch die PPNs des SWB-Systems ersetzt.

OBV

Im OBV werden derzeit die SE-Daten „manuell“ genutzt. Die Ketten werden gekennzeichnet, d.h., man erkennt, woher sie stammen, z.B. aus DNB (alte Kennung leider noch „DDB“). Man ist darauf vorbereitet, nachträgliche Ergänzungen über automatische Replikationsmechanismen durchzuführen und zwar sowohl für DNB-Daten (über MAB-Feld 020, denn die DNB-Daten werden auch als Aleph-Fremddatenpool bereit gestellt) als auch für Daten aus anderen Verbänden (über MAB-Feld

026). Solche Ergänzungen werden nur dann nachgeführt, wenn noch keine SW-Ketten vorhanden sind. Dieser Mechanismus gilt auch für andere SE-MAB-Felder (z. B. Klassifikationen).

Frau Hengel stellt die Frage, ob bei Neuaufnahmen in den einzelnen Verbänden sichergestellt wird, dass nicht bereits aus einem anderen Verbund eine Aufnahme vorliegt, und ob ggf. Feld 026 in eine eigene abweichende Aufnahme übernommen wird (MAB-Feld 026 wird mit der Identifikationsnummer des ersterfassenden Verbundes bzw. der DNB oder der ZDB besetzt). Wie stellt man sicher, das Feld 026 ein eindeutiger Identifier ist und dass Sacherschließungsdaten nachträglich abgezogen werden?

Wichtig wäre die Möglichkeit, feldgruppenspezifische Herkunftskennungen für Sacherschließungsdaten angeben zu können. Falls Sacherschließungsdaten überschrieben werden, sind Qualitätsdebatten kaum zu vermeiden.

Die Anwesenden sind sich einig, dass das Thema auf jeden Fall forciert werden sollte (u. a. durch Wünsche an die AG Kooperative Neukatalogisierung hinsichtlich technischer Methoden des Zusammenspiels und Nachführens von Sacherschließungsdaten).

6. Überarbeitung der Verknüpfungsregeln der RSWK

Herr Dr. Stumpf stellt das der Expertengruppe vorliegende Papier „Neue RSWK-Verknüpfungsregeln. Entwurf auf der Basis des bisherigen § 13“ vor. Vorgabe war eine spürbare Vereinfachung der bisherigen Praxis. In Zukunft sollen nur noch die Grundregeln der Verknüpfung ins Regelwerk, spezielle Regelungen an anderen Stellen sollen entfallen.

Die anschließende Diskussion ergibt, dass das Papier noch einmal überarbeitet werden sollte. Dabei sind auch die Vorschläge der AG Strategie der Sacherschließung für die Nutzung von Schlagwortketten im Retrieval zu beachten. Was die Präsentation angeht, ist zu überlegen, sich stärker von der bisherigen Struktur zu trennen, um einen echten Neuanfang für eine vereinfachte Darstellung des Regelwerks zu ermöglichen. Ehe die Arbeiten am Papier weitergehen, ist jedoch zunächst die Stellungnahme des Standardisierungsausschusses zum Abschlussbericht der AG Strategie der Sacherschließung abzuwarten.

7. Konkordanzen: Vorstellung der Bachelorarbeit von Herrn Heel

Der Tagesordnungspunkt entfällt. Er soll in einer der nächsten Sitzungen nachgeholt werden.

8. Aktuelles zur DDC

Das Gedenksymposium "New Perspectives on Subject Indexing and Classification in an International Context" für Frau Heiner-Freiling, das am 10. April 2008 in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt stattfand, war eine sehr würdige Veranstaltung mit interessanten Vorträgen, die zu finden sind unter http://www.d-nb.de/standardisierung/normdateien/swd_info_symposium.htm. Frau Alex dankt allen Vortragenden, Teilnehmern und allen, die die Veranstaltung ermöglicht und unterstützt haben, insbesondere Frau Jahns für ihre umsichtige Organisation und Präsentation der Beiträge. Der im Juli oder August erscheinende Gedenkband wird erheblich umfangreicher als erwartet. Neben den 8 Vorträgen wird er weitere 35 Beiträge insbesondere zu den Themenfeldern „Classification – DDC“, „Subject Indexing – Subject authority Data – Terminology“ und „Subject Access – Multilingual Access“ enthalten. Frau Alex dankt auch im Namen von Frau Jahns allen Beitragenden aus dem Kreis der Expertengruppe.

Am 9. April fand die zweite Sitzung der European DDC Users' Group (EDUG) statt. Insbesondere wurde die weitere Form der Zusammenarbeit besprochen und in einem Cooperation Agreement festgehalten. Neben den bereits bestehenden Arbeitsgruppen Technical Matters, Law und Education wurde eine weitere Arbeitsgruppe zum Thema Archaeology ins Leben gerufen. Das nächste Treffen wird im April 2009 in der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien stattfinden.

Die Lizenzverhandlungen mit OCLC zur DDC Deutsch wurden am 8. April in einem Gespräch zwischen Joan Mitchell und Michael Panzer (OCLC) sowie Heidrun Alex und Claudia Werner (DNB) weitergeführt. Ziel ist u. a., dass Notationen und Klassenbenennungen der deutschen DDC zukünftig sowohl in MelvilSearch als auch bei allen anderen DDC-Anwendungen über die dritte Ebene hinaus gemeinsam angezeigt werden können. Eine neue schriftliche Fassung des „Position Papers“ liegt noch nicht vor.

Seit Mai 2008 sind die Benennungen der Sachgruppen 300 und 390 auf Wunsch vieler ethnologischer Fachvertreter geändert:

Sachgruppe 300	bisher: "Sozialwissenschaften, Soziologie neu: Sozialwissenschaften, Soziologie, Anthropologie
Sachgruppe 390	bisher: Ethnologie neu: Bräuche, Etikette, Folklore

Zur Begründung vgl. <http://www.ddc-deutsch.de/anwendung/sachgruppenbenennung.htm>.

Melvil wird – leider mit erheblicher Verzögerung gegenüber den Updates von OCLC (vgl. <http://www.oclc.org/dewey/updates/new/default.htm>) – nach und nach aktualisiert. DNB bemüht sich um eine personelle Verstärkung und hat das Ziel, beim Erscheinen der 23. Ausgabe 2010 auf dem aktuellen Stand zu sein. Bis dahin werden voraussichtlich etwa 10.300 Klassen zu bearbeiten sein. Bereits durchgeführte Aktualisierungen werden angezeigt unter <http://www.ddc-deutsch.de/produkte/aktualisierungen.htm> jeweils mit Angaben zu den geänderten Themenbereichen, betroffenen Sachgruppen und einem Link auf die Dokumentation dieser Aktualisierungen im englischen Original. Vor dem Hintergrund der erheblichen Änderungen in den DDC-Daten wird im Moment der Umgang mit den „Altdaten“ sowohl im Rahmen des CrissCross-Projekts als auch darüber hinaus gemeinsam mit OCLC diskutiert.

Das DFG-Projekt CrissCross wurde bis Januar 2010 verlängert. Inzwischen sind durch die Kölner Mitarbeiter fast 50.000 Sachschlagwörter mit DDC-Notationen versehen worden. Dazu kommen die Verlinkungen von ca. 10.000 Sachschlagwörtern und ca. 25.000 Geografika durch Fachreferenten der DNB. Die in der Fortführung von MACS vorzunehmenden Verlinkungen zwischen LCSH, Rameau und der SWD werden durch externe Mitarbeiter in Leipzig im Laufe der Projektzeit durchgeführt werden. Die Einbindung der Projektergebnisse soll in die Portalrecherche von TEL erfolgen und getestet werden. Erste Datenlieferungen sind erfolgt, und es wird an der Integration gearbeitet. Der Prototyp eines Interfaces wurde auf der diesjährigen Tagung der European Digital Library in Frankfurt vorgestellt, kann aber leider noch nicht öffentlich eingesehen werden.

Die Expertengruppe ist erfreut, dass ihr Wunsch aus der letzten Sitzung, die bisher nur für Abonnenten von Melvil zur Verfügung stehende strukturierte Anzeige der SWD, in der man die Hierarchien in der SWD sehr komfortabel immer auf dem aktuellen Stand angezeigt bekommt, frei zur Verfügung zu stellen, inzwischen von DNB umgesetzt wurde. Sie ist zu finden unter <http://melvil.dnb.de/swd>.

9. Verschiedenes

Oberbegriffe bei Tier- und Pflanzennamen – Regelwerksänderung bei § 306a RSWK

Da die Regelwerksänderungen bereits ausführlich in vorhergehenden Sitzungen diskutiert wurden und von den anderen Verbänden keine Einsprüche kamen, einigt man sich - trotz des Diskussionswunsches aus dem Österreichischen Verbund – darauf, nur ein eindeutigeres Beispiel aufzunehmen („Grünerle“ statt „Löwenzahn“) und den ganzen Komplex der Regelwerksänderungen nun dem Standardisierungsausschuss zuzuleiten.

(Nachtrag: Welche Nachschlagewerke zur Vergabe der Oberbegriffe als Standard benutzt werden sollen, soll in einer Ausführungsanweisung festgelegt werden.)

Regelung der Ansetzungs- und Verweisungspraxis von Personen in Verbindung mit Kunstwerken oder Körperschaften

Das Thema kann in der verbleibenden Zeit nicht mehr diskutiert werden und wird für die nächsten Regelwerksänderungen vorgemerkt.

Frau Braune-Egloff äußert ihr Unbehagen an den häufigen Sitzungen in diversen Gremien, die sich oft mit den gleichen Themen befassen (z. B. EG Sacherschließung, SWD-Redaktionsgruppe, EG Normdaten). Sie wird darin von anderen Anwesenden unterstützt. Besonders der Informationsfluss zwischen den einzelnen Gremien wird kritisiert (u. a. „Protokolle brauchen zu lange“). Außerdem bestehe die Gefahr, dass Themen, die das Regelwerk betreffen, außerhalb der EG Sacherschließung diskutiert würden.

Frau Hengel kündigt an, dass ein WIKI eingerichtet werden soll, das allen zur Verfügung steht und in dem jeder den aktuellen Stand der jeweiligen Gremienarbeit einsehen kann. Auf dieses WIKI beziehen sich die Login-Informationen, die vor kurzem per Mail an die Mitglieder der EG Sacherschließung versendet wurden. Hinsichtlich der geäußerten Kritik weist sie außerdem darauf hin, dass beispielsweise die Redaktionsgruppen PND und SWD sich sehr stark dem MARC 21-Umstieg sowie dem Online-Redaktionsverfahren widmen. Beide Themen – wie auch die Arbeiten für die Gemeinsame Normdatendatei - würden den Rahmen der EG-Sitzungen sprengen.

Die angekündigten Themen FRBR-Terminologie sowie Information zur Erschließung von Altbeständen im BVB müssen aus Zeitgründen auf die nächste Sitzung, die voraussichtlich im November 2008 stattfinden soll, verschoben bzw. per E-Mail behandelt werden.